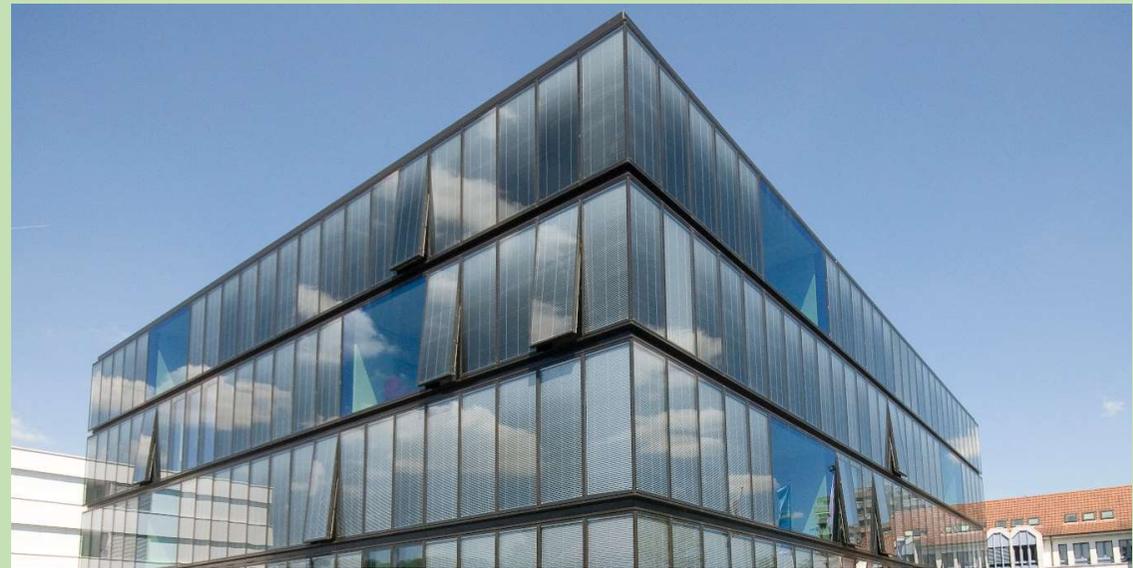
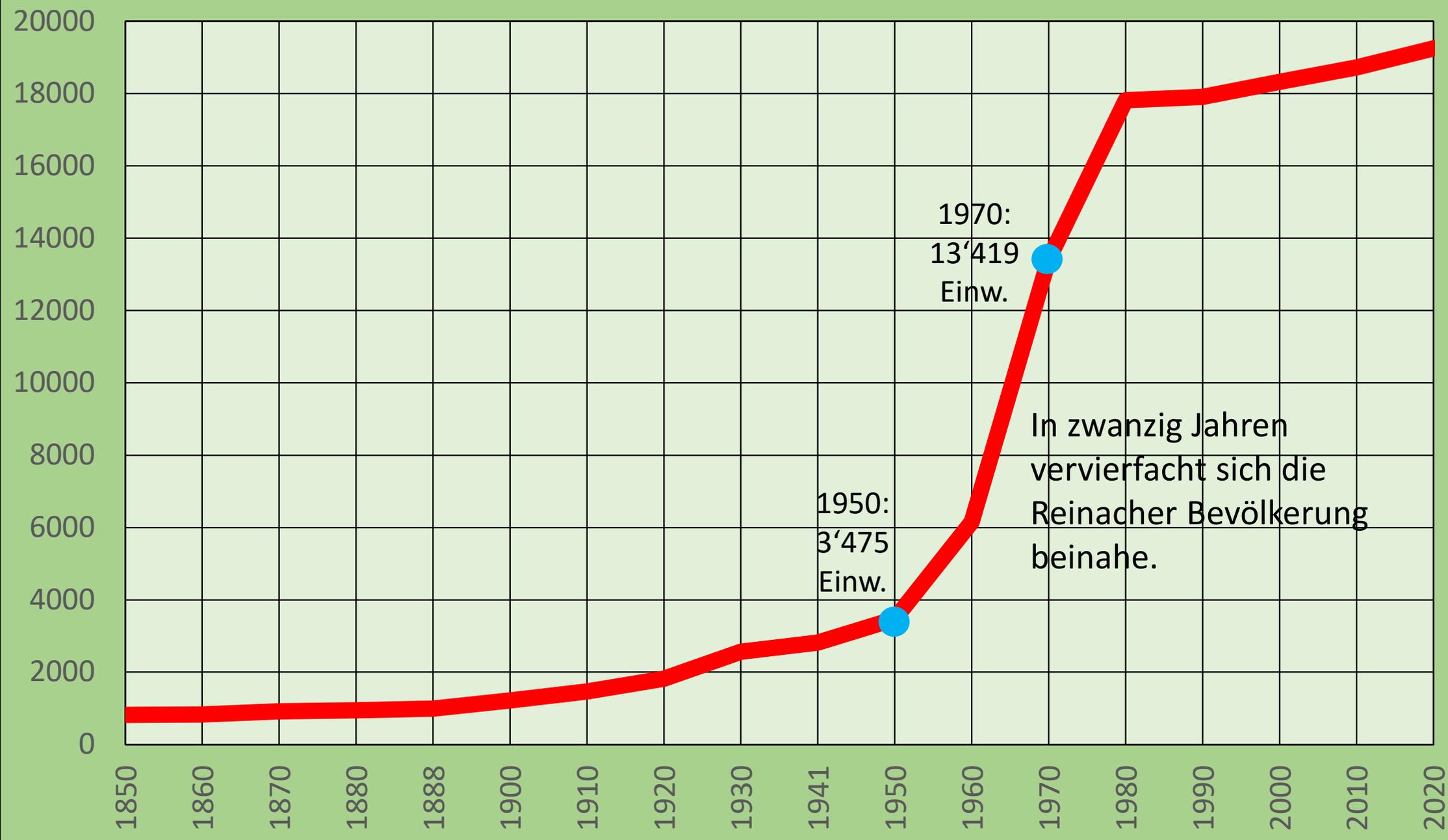


Von der Gemeindeversammlung zum Gemeindeparlament

50 Jahre Einwohnerrat Reinach



Wohnbevölkerung der Gemeinde Reinach BL 1850-2020



1970:
13'419
Einw.

1950:
3'475
Einw.

In zwanzig Jahren
vervierfacht sich die
Reinacher Bevölkerung
beinahe.

In Gemeindeversammlungen und im „Wochenblatt“ vorgebrachte Argumente Pro Gemeindeversammlung beziehungsweise Pro Einwohnerrat

Pro Gemeindeversammlung – gegen Einwohnerrat

- An der Gemeindeversammlung kann jeder und jede Stimmberechtigte direkt das Wort ergreifen. Diese persönliche Einflussnahme ist beim Einwohnerratssystem nicht möglich.
- Gemäss neuem Gemeindegesetz sind beim Einwohnerratssystem *Jahresrechnung, Budget und Steuerfuss dem Referendum entzogen*. Der *Einwohnerrat bestimmt abschliessend den Steuerfuss*, ohne Mitbestimmungsrecht der Stimmberechtigten.
- Die erst seit 1. November 1970 stimmberechtigten Frauen hätten keine Möglichkeit, sich bei sofortiger Einführung des Einwohnerrats in die Materien der Politik einzuarbeiten. Die Teilnahme an Gemeindeversammlungen böte für Frauen gute Einarbeitungsmöglichkeiten.

Pro Einwohnerrat – gegen Gemeindeversammlung

- Schlecht besuchte Gemeindeversammlungen mit Beteiligung zwischen 1 und 10 Prozent der Stimmberechtigten sind nicht repräsentativ für die Bevölkerung. Gruppierungen können ihre Sonderinteressen durch geschlossenen Aufmarsch an der Gemeindeversammlung leicht durchsetzen.
- Für wirklich repräsentative Gemeindeversammlungen gibt es bei über 7000 Reinacher Stimmberechtigten gar kein Versammlungslokal.
- Gemeindeversammlungen sind für eine «Stadt» wie Reinach längst überlebt.

**Reinacher Frauen aufgepasst —
jetzt kommt der grosse Schachzug für uns!**

Vergessen Sie nicht, am Donnerstag, den 10. Dezember 1970, die Gemeindeversammlung zu besuchen. Es soll beschlossen werden, ob die seit Jahrzehnten übliche Gemeindeversammlung beibehalten werden soll, oder ab 1972 die ausserordentliche Gemeindeordnung einzuführen ist, was bedeuten würde, dass ein 40köpfiger Einwohnerrat gebildet werden müsste.

Wir Frauen, die wir bis zum 1. November 1970 kein Stimm- und Wahlrecht in der Gemeinde besaßen, haben nun erstmals die Möglichkeit, in einer Gemeindeversammlung aktiv mitzuwirken und nötigenfalls das Wort zu ergreifen. Sollte nun aber diese ausserordentliche Gemeindeordnung mehrheitliche Befürworter finden, so dürfen wir Frauen doch nicht übersehen, dass wir bis zu Beginn der neuen Wahlperiode (1. Januar 1972) kaum die Möglichkeit hätten, mehr als 3 bis 4 Gemeindeversammlungen zu besuchen, um uns mit der politischen Materie vertraut zu machen. Es wäre damit unbestritten, dass es uns

Neue Parteien und Gruppierungen im Reinacher Einwohnerrats-Wahlkampf 1971

BGB — Ortssektion Reinach

Es ist nicht etwa so, dass die Bürger-, Gewerbe- und Bauernpartei in Reinach nur als sogenannte Wahlpartei im Blick auf die Einwohnerratswahlen vom 19./20./21. November 1971 in Erscheinung tritt. Kürzlich wurde eine Ortssektion gegründet mit dem Ziel, Einwohner Reinachs anzusprechen, die sich in keiner der bereits bestehenden Parteien zu Hause fühlen. Besonderer Wert wird auch darauf gelegt, die Sektion jungen Bürgerinnen und Bürgern zu öffnen, indem ihnen und ihren besonderen Anliegen das notwendige Verständnis entgegengebracht wird. Die BGB sucht den Ausgleich zwischen unerfüllbaren Extremen. Sie will nicht bei jeder sich

Wochenblatt 19.11.1971

Einwohnerrat 1972 bis 1975: Mit Liste 5 sind Sie dabei!

Duesch pfyffe-n-uff d'Parteje,
Muesch Lischte 5 in d'Urne gheje!
Was nützt es, während vier Jahren über die Parteien zu schimpfen, wenn man ihnen bei Neuwahlen dann doch wieder die Stimme gibt oder — was noch ungeschickter ist — aus Verärgerung gar nicht zur Urne geht? Es steht uns nicht

Wochenblatt 19.11.1971

Anmerkung zur BGB: Die Schweizerische „Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei“ BGB nennt sich seit dem Zusammenschluss mit den Demokratischen Parteien in Graubünden und Glarus (22.09.1971) „Schweizerische Volkspartei“. Offenbar hat die BGB Baselland den neuen Namen SVP zur Zeit der ersten Reinacher ER-Wahlen 1971 noch nicht übernommen.

21. November 1972: Resultat der ersten Reinacher Einwohnerratswahlen

CVP (12 Mitglieder)

Bieglin Béatrice
Blunschli Dr. Oswald
Feigenwinter Erich
Heule Karl
Jeppesen Knut
Kilchherr Karl
Klemm Willi
Kunz Niklaus
Kury Josef
Morf J. Eduard
Vögtli Ernst
Zahn Werner

PER (5 Mitglieder)

Berner Jost
Cramatte Jean-Pierre
Grellinger Hansjörg
Handschin Dr. Gert
Kneubühler Helene

FDP (10 Mitglieder)

Baader Willi
Breitenstein Hans
Dürrenberger Christoph
Eberenz Rolf
Erhardt Christoph
Kürsteiner Dr. Cyril
Nater Liselotte
Schaffner Werner
Schüpbach Hardy
Straumann Adolf

LdU (4 Mitglieder)

Forster Ernst
Mundwiler Willy
Schelble Liselotte
Schumacher Otto

SP (7 Mitglieder)

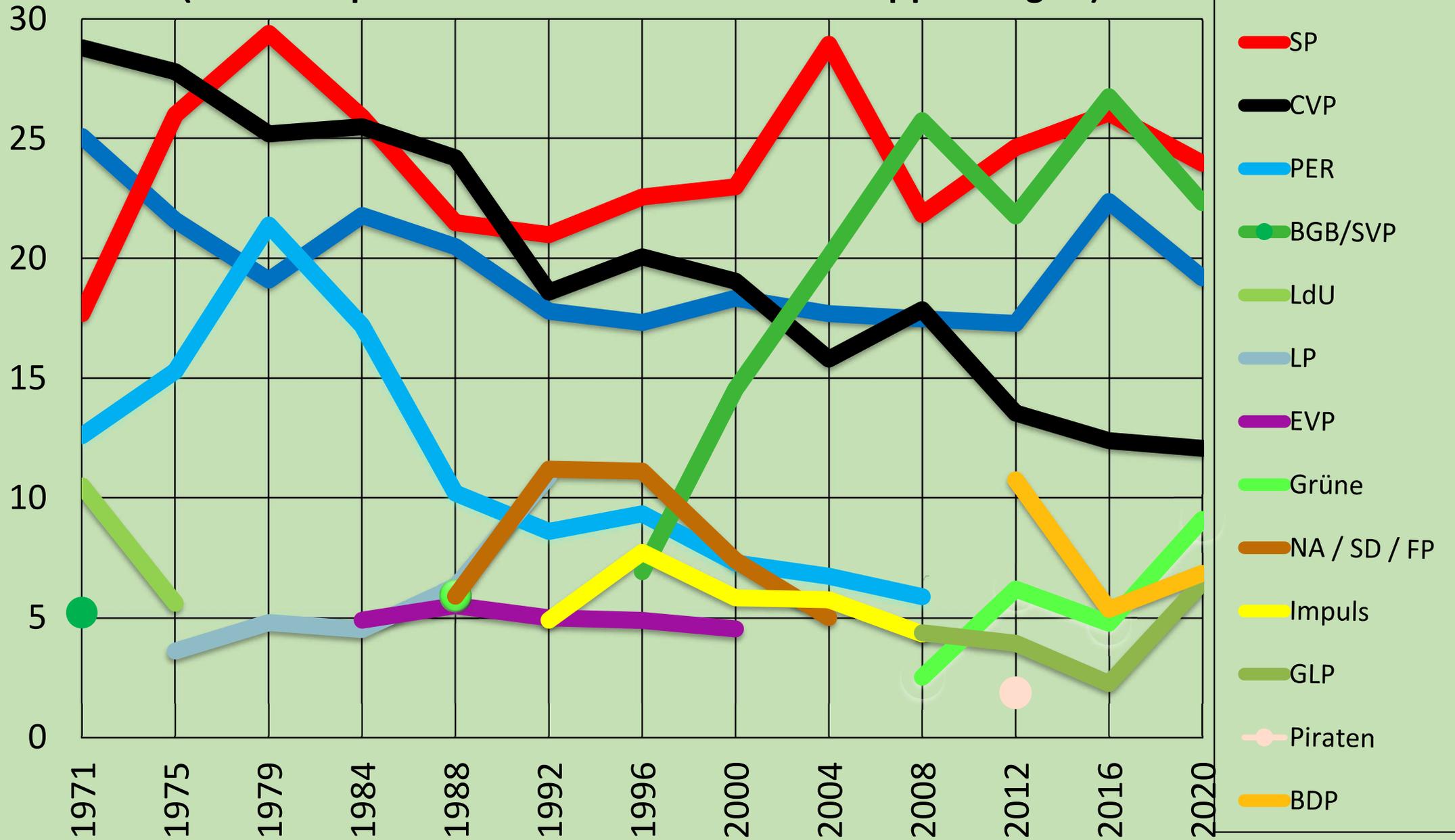
Fecker Theo
Hofstetter Dr. Dora
Kübler Annemarie
Nussbaumer Alfred
Schindelholz Peter
Studer Hans
Weber Heinz

BGB (2 Mitglieder, in FDP-Fraktion)

Meury Jean-Pierre
Stalder Hans

Einwohnerratswahlen in Reinach 1971-2020

(Stimmenprozentage der Parteien und Gruppierungen)



10. Januar 1972: Erste Sitzung der Reinacher Einwohnerrats

Gemeindepräsident Dr. Hans Gubser eröffnet die erste Sitzung vom 10. Januar 1972. Ein Alterspräsidium ist bis in die 1980er Jahre nicht vorgesehen. Unter anderem hält Hans Gubser fest:

„Durch den Entscheid des Stimmbürgers, anstelle der Gemeindeversammlung den Einwohnerrat einzusetzen, wird der Gemeinderat automatisch zur Regierung und hat deshalb grössere Kompetenzen.“



Dr. Hans Gubser

Entwicklungen im Ratsbetrieb

Sitzungsort: Während des ersten Amtsjahrs: Einwohnerratssitzungen in der *Aula des Bachmattschulhauses*.

Ab Januar 1973 bis 2002: *Aula des Fiechtenschulhauses* = Sitzungsort.

Ab 2002 ER-Sitzungen im *Saal der neuen Gemeindeverwaltung*.

Sitzungstermin: 1972: ER-Sitzungen alternierend am *Montag- und am Donnerstagabend*.

Seit 1973: *letzter Montag im Monat* (mit Ausnahmen) = Sitzungstermin.

ER-Sekretariat: 1972: *Gemeindevorwalter René Wassermann* erstellt die ER-Sitzungsprotokolle.

Ab Januar 1973: *Gemeinderatssekretär Paul Libsig* = auch ER-Sekretär.

Ab 1983: eigene ER-Sekretärin: *Elsbeth Frei-Graf*

Ab Herbst 2003: ER-Sekretärin: *Regula Fellmann*

Saalordnung: 1970er und 1980er Jahre: Der einzige *Dorfpolizist* Reinachs, Peter Imhasli, amtiert als *Ratsweibel* und sorgt für Ruhe und Ordnung im Saal.

Nebenaufgabe des Ortpolizisten bis in die 1980er Jahre: Meldet sich ein Ratsmitglied zum Wort, trägt Peter Imhasli das *Mikrofon* an dessen Platz.

1972: Berichterstattung aus dem Einwohnerrat Reinach

Fünf Tageszeitungen:

Basler Nachrichten

Basler Nachrichten
Liberal-demokratisch

National-Zeitung

National-Zeitung
Linksfreisinnig

} 1977 Fusion zu
„Basler Zeitung“

Basler Volksblatt

Basler Volksblatt (> „Nordschweiz“)
Christlichdemokratisch
1992 Erscheinen eingestellt

Basler AZ

Basler AZ (= ursprünglich „Arbeiter-
zeitung“, später „Abendzeitung“)
Sozialdemokratisch, gewerkschaftlich
1992 Erscheinen eingestellt

Basellandschaftliche Zeitung

Basellandschaftliche Zeitung
Tendenz: Freisinnig
Seit 2019: „bz Zeitung für die Region Basel“

Lokale Wochenzeitung

WOCHENBLATT

Wochenblatt für das Birseck und
Dorneck

10. Januar 1972: Einzige eigentliche Kampfwahl um das Einwohnerratspräsidium in der fünfzigjährigen Geschichte des ER

Traktandum 4: Wahl des Präsidenten

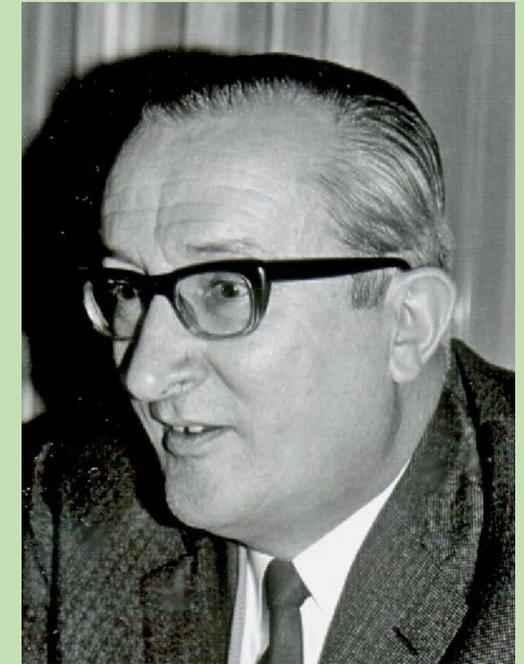
Namens der FDP wird Rolf Eberenz in Vorschlag gebracht und für die CVP Knut Jeppesen. Die Amtsdauer beträgt gemäss Geschäftsreglement 1 Jahr.

1. Wahlgang:

Ausgeteilte Stimmzettel	39
Eingegangene Stimmzettel	39
Leer und ungültig	0
Gültige Stimmen	39
Absolutes Mehr	20

:/// : Gewählt ist mit 21 Stimmen Rolf Eberenz, während auf Knut Jeppesen 18 Stimmen entfielen.

Der Gemeindepräsident gratuliert dem ersten Präsidenten des Einwohnerrates zu seiner Wahl und überreicht ihm ein Blumenarrangement. Der Gewählte dankt seinerseits für das ihm ausgesprochene Vertrauen und für die guten Vorarbeiten, die durch Gemeinderat, Gemeindeverwaltung und Bauverwaltung zur heutigen Sitzung geleistet wurden.



Rolf Eberenz

Erster Einwohnerratspräsident wird somit Rolf Eberenz FDP.

**Anschliessend wird Knut Jeppesen CVP
zum Vizepräsidenten gewählt → Präsident für das Amtsjahr 1973**

Präsidentinnen und Präsidenten des Einwohnerrats Reinach BL 1972-2022

Jahr	Name	Vorname	Partei	Jahr	Name	Vorname	Partei
1972	Eberenz	Rolf †	FDP	1998/99	Frei-Koller	Barbara	EVP
1973	Jeppesen	Knut	CVP	1999/00	Brügger	Guido	CVP
1974	Weber	Heinz	SP	2000/01	Aebersold	Christoph	IMP
1975	Schaffner	Werner †	FDP	2001/02	Kobel	Werner	FDP
1976	Blunski	Oswald †	CVP	2002/03	Maag-Streit	Bianca	SP
1977	Erzer	Ursula	SP	2003/04	Fecker	Fredy	CVP
1978	Erhardt	Christoph	FDP	2004/05	Hartmann	Franz	SVP
1979	Morf	Eduard †	CVP	2005/06	Müller	Marie-Th.	PER
1980	Schelble Hintermann	Liselotte †	SP	2006/07	Fries	Christine	SP
1981	Leisinger	Andreas	PER	2007/08	Hoffmann	Björn	FDP
1982	Straumann	Adolf †	FDP	2008/09	Brugger	Stefan	CVP
1983/84	Vögtli	Ernst †	CVP	2009/10	Rohrbach	Rainer	SVP
1984/85	Wirth	Franz	SP	2010/11	Lang Wenger	Désirée	IMP
1985/86	Fechtig-König	Gabrielle	PER	2011/12	Maeder	Rudolf	SP
1986/87	Vorburger	Hans †	FDP	2012/13	Schaller	Ruth	FDP
1987/88	Klemm	Willy †	CVP	2013/14	Kilchherr	Markus	CVP
1988/89	Wecker Mötteli	Regina	SP	2014/15	Urban	Eric	SVP
1989/90	Rupp	Dölf †	FDP	2015/16	Dollinger-Ladner	Christine	SP
1990/91	Hiltbrunner	Peter †	PER	2016/17	Zuccolin	Ines	FDP
1991/92	Schneider-Kenel	Elsbeth	CVP	2017/18	Brügger	Andrea	CVP
1992/93	Jucker	Jürg	SP	2018/19	Mall	Caroline	SVP
1993/94	Hörmann-Huber	Bertha	FDP	2019/20	Huber	Markus	SP
1994/95	Küfer	Rolf	CVP	2020/21	Burger	Jürg	FDP
1995/96	Thommen	Yves	LP	2021/22	Künti	Urs	CVP/Mitte
1996/97	Burkard	Jürg	SP	2022/23	Cvekan	Csaba	SVP
1997/98	Suter	Dieter †	FDP				

17. Februar 1972: Beratung des Geschäftsreglements

Sitzungsgeld: JA oder NEIN?

Die Fraktionen von CVP und FDP meinen, der Einwohnerrat arbeite zum Wohle der Gemeinde und seinen Mitgliedern stehe deshalb eine Entschädigung zu.

Die PER-Fraktion dagegen findet, „es sei eine Ehre, im Einwohnerrat tätig zu sein. Da die Sitzungen normalerweise abends stattfinden und der Einwohnerrat stellvertretend für die Gemeindeversammlung funktioniere, *sollte man auf ein Sitzungsgeld verzichten*. Damit könne man einen kleinen Teil zum Sparen beitragen.“

Die FDP befürwortet grundsätzlich auch die Ausschüttung von Sitzungsgeldern. Die FDP-Fraktion verlangt aber, „dass jeder Einwohnerrat auf sein Entgelt verzichten kann. Dann habe er aber beim Präsidenten eine diesbezügliche Erklärung abzugeben.“

Der PER-Antrag (Verzicht auf Sitzungsgelder) wird mit grossem Mehr abgelehnt.

Erste Sachgeschäfte: 17. Februar 1972

Als erstes eigentliches Sachgeschäft behandelt der Einwohnerrat am 17. Februar 1972 den Anschluss der Gemeinde Bottmingen an das Wasserwerk Reinach. Der einschlägige Vertrag wird ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Das zweite Geschäft gibt mehr zu reden. Es handelt sich um Beitragsleistungen der Gemeinde an die Genossenschaft für Sozialen Wohnungsbau für den Bau eines Altersheims im Gebiet Aumatten (Kostenvoranschlag: 3.5 Millionen. Kantonssubvention: 1.2 Millionen.)

Nach ausführlicher Diskussion beschliesst das Parlament mit 18 gegen 10 Stimmen bei einigen Enthaltungen:

1. Aus der Fürsorgekasse werden ein à-fonds-perdu-Beitrag von Fr. 100'000.- und ein Darlehen von Fr. 400'000.- zu 31/2 Prozent geleistet.
2. Die Einwohnerkasse leistet zusätzlich einen à-fonds-perdu-Beitrag von Fr. 500'000.-

Das erste Postulat aus dem Einwohnerrat

In der zweiten Sitzung reicht am Donnerstag, 17. Februar 1972 der Landesring-Abgeordnete Otto Schumacher Postulat Nr. 1 ein:

Der Gemeinderat soll:

- 1. Die Standortfrage der neuen Gemeindeverwaltung sorgfältig abklären.**
- 2. Prüfen, ob der Verwaltungsneubau mit der Verlegung des Gemeindewerkhofs auf das Areal „Im Kägen“ kombiniert werden könnte.**
- 3. Eine Gegenüberstellung der finanziellen Aufwendungen für den Verwaltungsneubau am heutigen Standort und für den kombinierten Neubau „Im Kägen“ vornehmen.**

Gemeindepräsident Dr. Hans Gubser argumentiert in seiner Antwort im Wesentlichen, aus Gründen der Benutzerfreundlichkeit gehöre die Gemeindeverwaltung in den Ortskern, nicht an die Peripherie. Zudem verfüge die Gemeinde im „Kägen“ nicht über das nötige Bauland.

Der Einwohnerrat lehnt Postulat Nr. 1 von Otto Schumacher am 27. März 1972 mit 20 gegen 13 Stimmen ab.

Erst 2002 – also genau dreissig Jahre nach Otto Schumachers Vorstoss – kann das neue Gemeindezentrum eingeweiht werden.

**17. März 1980: Der Verein „Mir wänn e Jugendhuus in Rynach“
überreicht dem Einwohnerrat seine Petition mit 3'839 Unterschriften**



Junge Reiter

Paul Libsig

«Zu Beginn
Forderungen
Gemeinde
Wortführer
Veranstaltung
130 Reiter
worden.»

einer
sein.
anciert
oll)

Einige „Originale“ mit Erinnerungswert im frühen Reinacher Einwohnerrat:

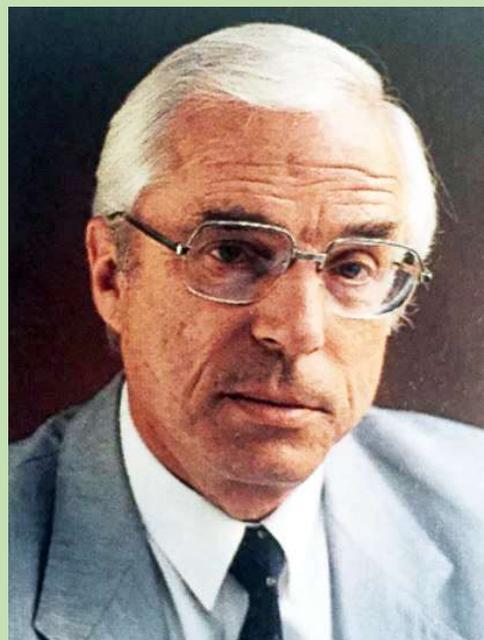
- *Dr. Oswald Blunschli CVP*: Jurist und überzeugter Kämpfer gegen alles Linksstehende. Wenn sich ein SP-Mitglied im Rat zum Wort meldet, tut er sofort prophylaktisch dasselbe.
- *Christoph Erhardt FDP*: der überzeugte Freisinnige mit sozialer Ader. Markenzeichen: er trägt seine Voten im Einwohnerrat als Einziger immer im Stehen vor.
- *Ursula Erzer SP*: Feministin der ersten Stunde. Schon 1977 „gendert“ sie als Einwohnerratspräsidentin indem sie ihre Ratsmitglieder immer nur als „liebe Kolleginnen“ anspricht und dabei die weitaus grössere Schar ihrer männlichen Kollegen mitmeint.
- *Carina Kasper LP*: die stramm Rechtsbürgerliche mit viel Sinn für Kultur und Jugend.
- *Willi Klemm CVP*: Energischer Kämpfer für Wartehallen an Tramhaltestellen und für öffentliche WCs im Ortskern wie auch – erfolglos – für ein Reinacher Hallenbad. Benützt mit Vorliebe Tramfahrten im 11er für Mund-zu-Ohr-Parteipropaganda.
- *Otto Müller PER*, Värslischmied und wandelndes ER-Protokoll.
- *Paul Schär FDP*, engagiert für Jugend und Landesverteidigung. Verkehrt heute parteiübergreifend hauptsächlich in Bundesratskreisen.

Herausragende Politpersönlichkeit im Reinacher Einwohnerrat

Dr. rer. pol. Peter Rogge
(1931-2004)

Wirtschaftsstudium in
USA, Deutschland und in
der Schweiz. Doktorat bei
Prof. Edgar Salin in Basel.
Geschäftsführer bei
Prognos AG. Mitglied der
GD des Schweizerischen
Bankvereins. International
hochangesehener Wirt-
schaftsanalytiker.

Nach der Einbürgerung ist
Rogge *1976-1984 Mitglied
des Einwohnerrats
Reinach (CVP). Mitarbeit
in diversen Kommissionen.*



Peter Rogge provoziert Reinacher Robi-Wunder

November-Sitzung 1980:

Traktandum: Vorlage 202: Kredit für Robinsonspielplatz:

Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission: CHF 25'000.-,
GPK-Minderheit beantragt CHF 35'000.-.

In der ER-Diskussion zeichnen sich grosse Widerstände gegen den
Robiplatz ab: Unprofessionelle Leitung, wenige Kinder auf dem
Platz. - Kaum Chancen für den GPK-Minderheitsantrag von 35'000.-

Gegen Ende der Rednerliste berichtet *Peter Rogge, lange Gespräche* mit dem Vorstand des Robivereins hätten ihn überzeugt: der Verein arbeite mit grossem Idealismus. Der Antrag der *GPK-Minderheit von 35'000.- sei das absolute Minimum des Zumutbaren*. Er beantrage 40'000.-. Die GPK-Minderheit zieht ihren Antrag zugunsten jenem Rogges zurück. In der Abstimmung obsiegt Rogges Antrag (40'000.-) über jenen der GPK-Mehrheit (25'000.-) mit 24:12 Stimmen, sowie über jenen des Gemeinderats (35'000.-) mit 23:7 Stimmen.

Als gesundheitsfördernde Freizeitmassnahme zur Nachahmung empfohlen:

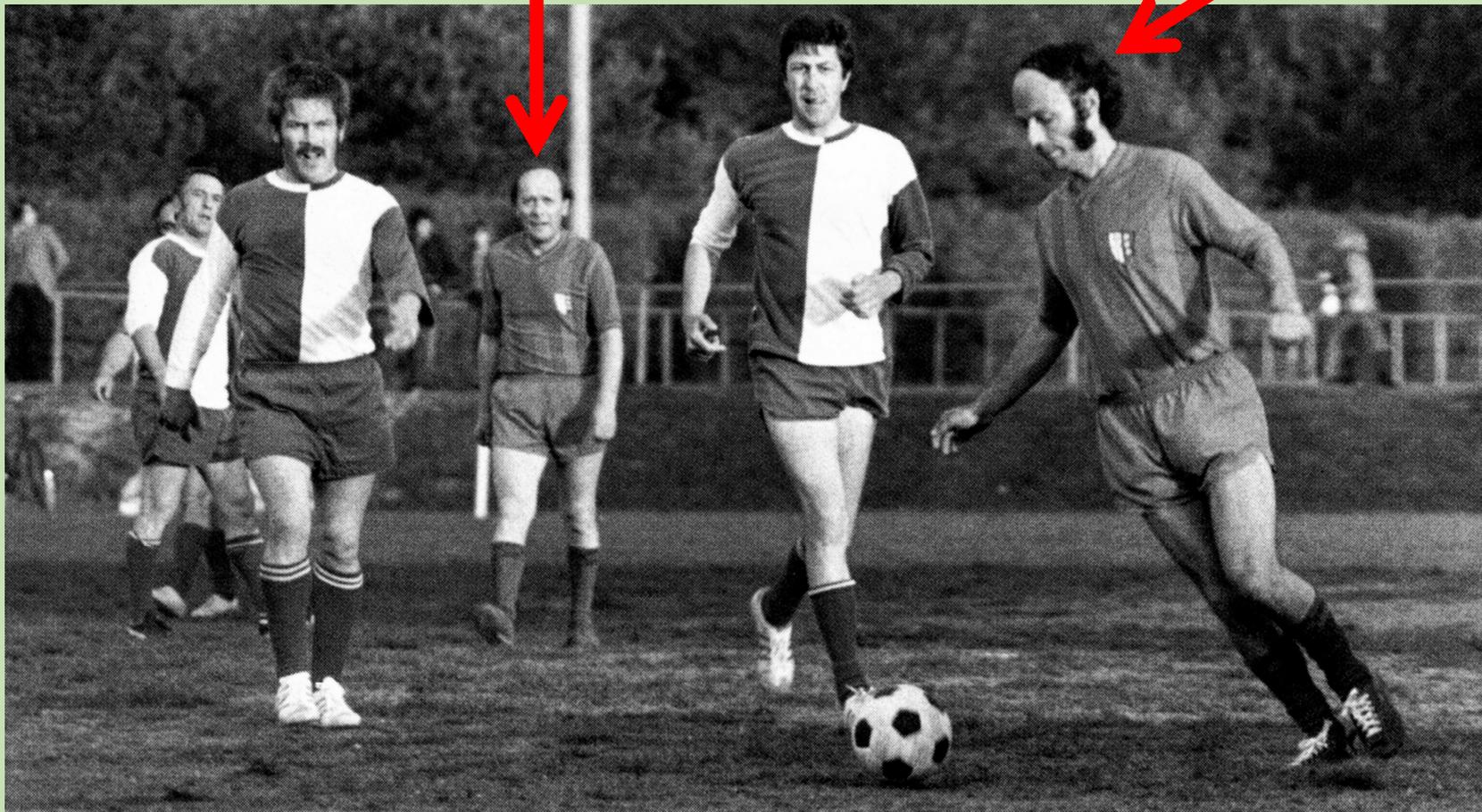
Im Mai 1974 spielt der FC Einwohnerrat Reinach gegen den FC Einwohnerrat Binningen.

Die Binninger schlagen den FC ER Reinach mit 5:2 Toren

Im Bild:

Niklaus Kunz
(CVP Reinach)

Werner Zahn
(CVP Reinach)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Ein besonders herzlicher Dank gebührt:
Frau Regula Fellmann, Einwohnerratssekretärin, und
Frau Patrizia Tresch, Behördensekretärin,
für ihre sehr wertvolle Mitarbeit bei der Beschaffung
der Archivmaterialien